



Mit einer Kalt-nadel zieht Johannes Haider Vertiefungen in die Kupferplatte.

KATALOG

Essenzielles – Strukturelles – Puristisches - Akzentuierendes

Poiesis in Kupfer

Die Arbeiten von Johannes Haider schildern einen Zustand zwischen Werden und Vergehen, zwischen Sichtbarkeit der Form und Auslöschung der gerade vollzogenen Setzung auf dem Bildträger. Sie erzeugen eine sehr intensive Atmosphäre. Haiders Motive bringen das Bild zum Schweigen, zu einem Schweigen der Fülle und Intensität. Sie strahlen eine metaphysische, transzendente Dimension aus.

BERNHARD DOBROWSKY

Dem Betrachter der Werke von Johannes Haider zeigen sich Striche in einem energetischen Spannungsfeld zwischen einem konstanten Innehalten und einer theatralischen Dramatik. Die unabdingbare Unmittelbarkeit der Arbeiten basiert auf dem verstärkten Auftreten eines performativen Moments. Es ist eine Wiedergewinnung des Prozesshaften, das in der Heterogenität der Präsentation des Ganzen geschieht. Der offensichtlich konsequente und bis ins Detail äußerst disziplinierte handwerkliche Arbeitsprozess wird in eine höhere Wertigkeit und Relevanz gestemmt.

Poiesis in Kupfer. Neben der Beschäftigung mit Zeichnen, Malen und dem Errichten von

Skulpturen im öffentlichen Raum und im eigenen Skulpturengarten sowie dem Betreiben einer Galerie setzt sich Johannes Haider schon lange mit der Radierung auseinander, wobei er die Kaltnadeltechnik bevorzugt. Mit einer Kaltnadel oder einem Körner und viel Körperkraft zieht er die Vertiefungen in die Kupferplatte. Beim Färben bleibt die Farbe nicht nur in der Vertiefung hängen, sondern auch auf beiden Seiten des Grates. Somit kann von der zarten Ätzung bis zur extremen Kaltnadel das komplette Spektrum ausgeschöpft werden, das eine Farbe bietet. Und wird so zu einer Poiesis in Kupfer.

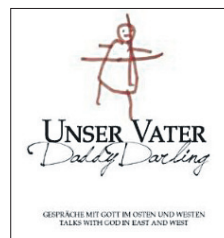
NN-fabrik. Haider wird 1954 in Eisenstadt geboren. Er studiert an der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien bei Wilhelm Cermak, Bazon Brock und Peter Weibel, ist zunächst als Mitarbeiter in Verlagen beratend tätig, kümmert sich um Layouts und gestaltet Gebrauchsgrafik für Theater, Bühne und Musik. 1991 gründet er die „edition NN oslip“, aus der die „NN-fabrik“ als Produktionswerkstatt und Ausstellungsort entsteht.

► **Johannes Haider, Strichansicht(t)**, artbox Kulturzentrum Mattersburg, 27. Feber bis 30. März 2012, Mo-Fr 8-16 Uhr und bei Veranstaltungen.

BUCHTIPPS

Gebete an den Vater

Der indische Jesuit Cyril Desbruslais balanciert seinen Alltag in Pune zwischen Philosophieprofessur an der Jesuitenhochschule und dem Café an der Straßenecke, in dem er einfach da ist für seine jungen Freundinnen und Freunde, die mit ihm unterwegs sind zum Daddy Darling. Er verbindet seine indischen Wurzeln mit europäischer Erfahrung. Das akademische Engagement und die Tätigkeit des Südburgenländers Paul F. Röttig in der Wirtschaft mit Arbeitserfahrungen in über vierzig Ländern regen beide an, gemeinsam zu denken, zu lachen und zu beten. Ihr Daddy Darling versteht alle Sprachen seiner Kinder.



► **Unser Vater. Daddy Darling.** dt./eng., Cyril Desbruslais SJ, Paul F. Röttig, Verlag plattform, 90 Seiten, € 16,90; ISBN: 978-3950329506

Gesangbuch der Donauschwaben

Als Ergänzung zum Gotteslob bietet der Musikwissenschaftler Franz Metz mit dem Gesangbuch eine Sammlung von Liedern aus allen Ecken und Gebieten der Donauschwaben.



► **Katholisches Gesangbuch der Donauschwaben.** Dr. Franz Metz (Hg.), im Auftrag des Gerhardforums Banater Schwaben, Edition Musik Südost, 573 Seiten, € 10,-; ISBN: 978-3939041146